

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 2

Artikel: Schutzmassnahmen gegen Verblauen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Industrie in das Bild eines Saisonaufschwunges eingefügt. In der Textilindustrie ist die Lage unverändert günstig mit teilweise sehr guten Ergebnissen (Kunstseide), aber leider noch nicht erhellen Ausblicken in Seidenband und Stickerien. Alle mit dem Fremdenverkehr zusammenhängenden Zweige rüsten sich für die kommenden Monate. Der Güterverkehr übertrifft alle Erwartungen mit einer Februar-Transportmenge von 1,43 (Januar 1,37, Februar 1927 1,30) Mill. Tonnen, ebenso sind die Zahlen des Personenverkehrs (8,24 gegen 9,20 und 7,61 Millionen) durchaus erfreulich. Etwas zurückgegangen sind die Zahlen des Abrechnungs- und jene des Giroverkehrs der Nationalbank, im Gegensatz zur Januar-/Februarentwicklung des Vorjahres; doch ist die Abschwächung zu klein, um als symptomatisch für eine Einengung des finanziellen „turn-over“ in der schweizerischen Wirtschaft zu gelten. Der Einbruch in den Börsenkursen war nicht nachhaltig genug, um den Aktienindex wesentlich unter den Rekordstand des Jahresbeginns zu zwingen; die durchschnittliche Kurssteigerung über den Nominalwert hinaus beträgt im gesamten immer noch 109 %, bei den Industrieaktien sogar 142 %.

Im Außenhandel zeigt sich vorläufig (glücklicherweise) eine größere Elastizität, als wir sie ihm zumuteten: die Februarbilanz hat durchaus gute Ergebnisse vorzuweisen. Der Ausfuhrwert erhöhte sich auf 174 Mill. Fr., übersteigt somit das Vorjahrsergebnis um 11, das Vormonatsergebnis um 13 %. Die Verbreiterung der Exportbasis nach Frankreich ist in bescheidenem Umfang Tatsache geworden, wichtiger ist die verbesserte Ausfuhr nach Großbritannien. Bei der Einfuhrsteigerung auf 223 Mill. Fr. (im Vorjahr 186 Mill.) sind die Rohstoffe wesentlich beteiligt.

Schutzmaßnahmen gegen Verblauen.

Wie wir wissen, gehen alle Jahre große Werte durch das Blauwerden verloren und haben wir alles Interesse nach Möglichkeit diese Entwertung zu verhüten.

Das Blauwerden des Holzes am Stamme zu verhüten, gibt es bis heute noch keine Möglichkeiten und werden wir unsere Sorgfalt und Pflege dem gesunden und gefällten Holze zuwenden müssen.

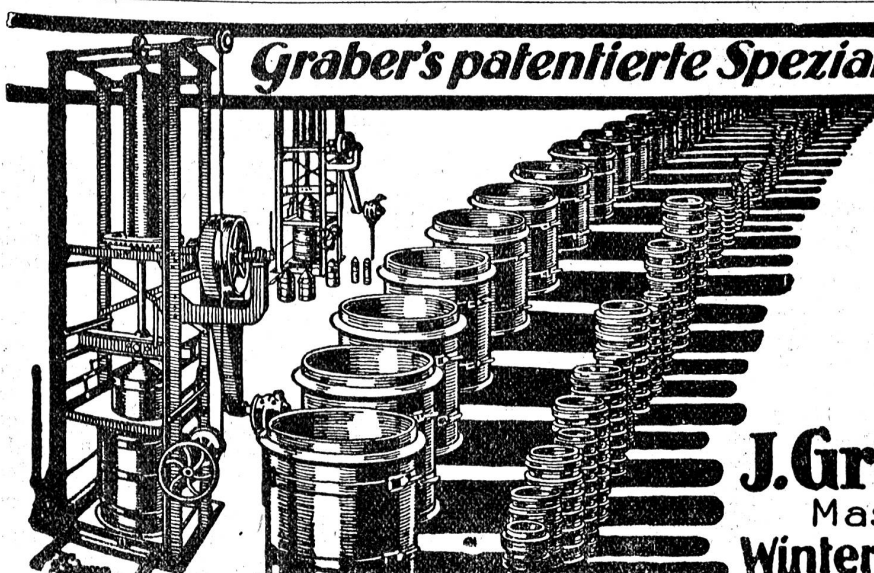
Der gesunde Baum in noch lebender Rinde ist nach dem Fällen beim Lagern im Walde einige Zeit noch geschützt, wenn die Luftverhältnisse günstige sind. Das im

Walde gelagerte Rundholz muß jedoch vor Eintreten der warmen Witterung aus dem Walde genommen werden, ansonst die Stämme das gefährliche Feuchtigkeitsstadium erreichen und für die Blaufäule oder Blauwerden disponiert werden. Im Winter trocknet das Rundholz nur langsam, was sehr günstig ist, und die niedere Temperatur hindert das Wachstum der Blaufäulepilze. Im Wasser liegendes Holz bleibt geschützt. Die Lagerung des Rundholzes im Walde soll möglichst auf hohen Lagern vorgenommen werden, damit die Feuchtigkeit vom Boden her nicht ins Holz dringen kann. Beim Lagern ist darauf acht zu geben, daß das Holz weit von einander gestapelt wird und das Lager so anzulegen, daß der Wind die Stämme gut bestreichen kann.

Ist das Rundholz auf den Lagerplatz der Säge verbracht, und wird dort vor dem Einschnitt entrinde, so muß man die Basthaut am Stamme lassen, damit das Splintholz nicht freigelegt ist und die Bläuegefahr vermindert werden kann. Durch chemische Mittel wird bei Rundholz verhältnismäßig wenig erreicht, immerhin vermag ein Anstrich der Stirnflächen die Bläuegefahr zu vermindern. Sehr wichtig ist, daß auf den Lagerplätzen das Abfallmaterial raschstens abgeräumt wird, wodurch das Auftreten der Blaufäule nicht ganz verhindert, aber doch auf ein Minimum beschränkt werden kann.

Unsere Hauptaufmerksamkeit müssen wir dem geschnittenen Holze zuwenden, da es am meisten gefährdet ist. Das rasche Stapeln der Schnittware in großen Zwischenräumen galt bisher als einziger Schutz gegen das Blauwerden des Föhrenschnittmaterials. Da die rasche Trocknung vor Blauwerden schützt, haben die Amerikaner beispielsweise große Anlagen für künstliche Trocknung erstellt und beugen so der Verbläue vor. Diese Art der Trocknung kommt jedoch bei uns nicht in Frage, da dieselbe für unsere Verhältnisse zu teuer zu stehen käme. Es wurde versucht durch Eintauchen der sägefallenden Schnittware in Lösungen von Soda oder doppeltkohlensaurem Natron das Blauwerden zu verhindern, aber die so behandelten Schnittwaren verblauten nachträglich doch, und das Holz nahm eine gelbe Farbe an, die sehr störend wirkte. Versuche mit gewöhnlichen Metallsalzlösungen erwiesen sich als unbrauchbar, ebenso bot die Behandlung mit Fluoriden keinen ausreichenden Schutz. Die Behandlung mit Quecksilbersalzen sind erfolgreich geblieben, jedoch stieß diese Behandlung auf Widerstand der Giftigkeit wegen. Die für die Praxis in Frage kommenden Mittel mußten absolut zuverlässig

2591



Graber's patentierte Spezialmaschinen

und Modelle
zur Fabrikation tadelloser
Zementwaren.

Anerkannt einfach
aber praktisch
zur rationellen Fabrika-
tion unentbehrlich.

J. Graber & Co.

Maschinenfabrik
Winterthur-Veltheim

und dabei billig sein, um eine Behandlung des Föhrenschmittmaterials in großem Umfange herbeiführen zu können. Es ist dann in der Folge auch ein solches Mittel gefunden worden, das ohne große Aufwendungen den Zweck zu erfüllen vermag. Das Bläueschuttmittel heißt Fungimors (D. R. P.) und wird im Auslande in großem Umfange angewendet. Das Verfahren ist ein denkbar einfaches, indem die Schnittware entweder mittels der Fungimors-Lösung bestrichen oder in diese Lösung eingetaucht wird. Das Tauchverfahren ist immerhin vorzuziehen, da beim Tauchen die Lösung in größerer Menge ins Holz eindringt und dadurch die Schutzwirkung größer wird. Es ist darauf zu achten, daß alle Teile der Bretter von der Fungimors-Lösung beneßt werden, besonders auch die Kanten und Ecken, sonst ist es möglich, daß das Holz an der Oberfläche blank bleibt, aber „Innenbläue“ aufweist, weil der Pilz nachträglich von der Seite her einwächst.

Mit Fungimors-Lösung behandeltes Föhrenschmittmaterial läßt man nach dem Tauchen ein oder mehrere Tage aufeinander liegen, besonders bei heißem Wetter, damit die Lösung in das Holz eindringen und nicht bei sofortigem Stapeln verdunsten kann. Wenn das Schnittmaterial trocken ist, wird es gleich dem, das nicht mit dieser Lösung behandelt wurde unter Dach gebracht, weil es sonst wettergrau wird.

Eine Originalpackung Fungimors genügt für 50 Liter Lösung herzustellen. Die Tauchbecken lassen sich aus Holz herstellen und zwar so, daß rechts und links eine schräge Fläche zum Hineinlegen und Herausnehmen der Bretter vorgesehen wird. Um es wasserdicht zu machen, werden die Fugen mit einer starken Schnur oder Hanf versehen. Die Breite des Beckens braucht die Breite des dicksten Stammes nicht wesentlich zu überschreiten, da zu große Breite nur das Einlegen und Herausnehmen behindert.

Ausstellungswesen.

Projekt eines Ausstellungsgebäudes und gedeckten Stadions in Dersikon. Der Plan, die Rennbahn Dersikon zu einem permanenten, massiven Ausstellungsgebäude und einem gedeckten Stadion mit Jahresbetrieb auszubauen, ist seiner Verwirklichung um einen Schritt näher gebracht worden. Auf dem Areal der Rennbahn erheben sich in weiter Runde die Stangen des Baugespannes und in gleicher Zeit hat die A.-G. für sportliche Unternehmungen die Baupläne dem Gemeinderat Dersikon zur Genehmigung eingereicht. Der erste generelle Entwurf von Architekt Geiger in Zürich 6 ist von diesem nunmehr detailliert worden. Es sind damit neue Verwendungsmöglichkeiten und neue Nebenräume wie Bureau, Sitzungssaal, Wohnung für den Verwalter usw. geschaffen worden. Der Gemeinderat Dersikon wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Projekt befassen.

Totentafel.

† Arnold Oberle, alt Spenglermeister in Horn (Bodensee), starb am 8. April im Alter von 65 Jahren.

G. Bopp & Co., Drahtwarenfabrik, Zürich Tel. Hot. 49.15
Froschaugasse 9.

Drahtgeflechte 4-u. 6eckig

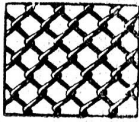
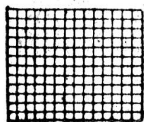
Siebe, Sandgatter

Zaundrähte

Gitter aller Art

Fein-Metalltuch

für techn. Zwecke. 3795



† Jakob Siggenhorfer, alt Zimmermeister in Rülchberg bei Zürich, starb am 2. April im Alter von 67 Jahren.

Verschiedenes.

Der offizielle Katalog der Mustermesse 1928 in Basel ist soeben erschienen und kann vom Sekretariat der Schweizer Mustermesse bezogen werden. Preis Fr. 1.—.

Lehrlingswettbewerb in Zürich. Lehrlinge und Lehrtöchter, welche sich am diesjährigen achten Lehrlingswettbewerb des Bezirkes Zürich beteiligen wollen, können beim Amt für Berufsberatung, Lindenhofstraße 21. vierter Stock, Zürich 1, die Anmeldeformulare beziehen. Die Arbeiten müssen bis zum 20. April im Kunstgewerbemuseum abgeliefert werden. Es wird eine rege Beteiligung von Seiten der strebsamen Lehrlinge und Lehrtöchter erwartet.

Holzgewerbe-Fachschule am Zürichsee. Die vor einem Jahre vom Schreinermeister- und Möbelfabrikanten-Verband am Zürichsee gegründete Fachschule hat einem in diesem Berufe längst empfundenen Bedürfnis Rechnung getragen. Mit Ende März ist der erste Jahreskurs beendet und durch ein Examen, welches von der Meisterschaft mit Interesse verfolgt wurde, abgeschlossen worden. Die Schule zählte 45 Lehrlinge als Schüler, die in Sorgen und Mellen unterrichtet wurden. Als Fachlehrer amtiert für die beruflichen Fächer Herr Heusler, Innenarchitekt, aus Dietikon, ein Mann, der lange Jahre im Berufe selbst tätig war; deshalb sind die Fortschritte der Schüler speziell im beruflichen Zeichnen sehr erfreuliche, und wo sich neben der Schule noch eine gute Lehrzeit anfügt, wird es an tüchtigem Nachwuchs nicht fehlen. — Das neue Schuljahr beginnt Anfang Mai und steht allen Lehrlingen der beiden Seeufer und Sihltal offen.

Die Uhr am Petersturm in Zürich. Die Uhr am Petersturm war Gegenstand einer Konferenz, die von der städtischen Bauverwaltung I einberufen worden war. An der gegenwärtigen Gestalt soll keine Änderung vorgenommen werden, es sollen lediglich die Minutenzeiger weggelassen und die Zahlen eine leichter lesbare Form erhalten. Auch die Jahreszahlen in den oberen beiden Ecken müssen weichen. Dagegen wurde der Vorschlag gemacht, es sei die Uhr in der Dunkelheit zu beleuchten.

Mit dem Bau der Schwebebahn nach dem Stock (Schönegg) soll Ernst gemacht werden. Es werden Aktien zu 500 Fr. ausgegeben. Je nach dem finanziellen Erfolg wird der Ausbau nur für Warentransport oder dann für Personenverkehr erfolgen.

Literatur.

Steinschug und Bautechnik in der Dentalspflege. Von Karl Zahn. — Eduard Böhl's Verlag, München. 1928. Preis M. 1.—.

Dieses Thema, so oft es behandelt wurde, ist noch nie so gründlich nach allen Seiten hin erörtert worden, wie es jetzt durch Bauamtmann Zahn, Regensburg, geschieht. Er hat durch die Renovierungsarbeiten am Dom in Regensburg, die er im Auftrag des Landbauamtes Regensburg leitet, weitgehende Erfahrungen gesammelt und mit Eifer nebenher die gesamte Literatur über dieses Thema studiert, so daß wir nun vor einem wertvollen Ergebnis stehen, das der ganzen Steinwelt große Dienste leisten wird und auch darüber hinaus bei

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.